

XXII. GP.-NR
2035/J
2004 -07- 09

Anfrage

des Abgeordneten Mag. Maier, Gradwohl
und Genossen
an den Bundesminister für Land - und Forstwirtschaft, Umwelt und
Wasserwirtschaft betreffend „Vollziehung Weingesetz 2003– Kontrolle der Importe“

„Die Weinernte des Jahres 2003 blieb mit 2,529.800 hl (-3%) zwar etwas hinter dem Vorjahresergebnis zurück, übertraf den Erntedurchschnitt der letzten zehn Jahre jedoch um 7%. Hohe Zuwachsraten (+27%) waren bei Rotweinen zu verzeichnen, die mit 923.900 hl einen Produktionshöchststand erreichten. Weißwein ging im Gegenzug um 14% auf 1,606.00 hl zurück. Qualitäts- und Prädikatsweine konnten mit 2,185700 hl (+2%) weiter zulegen, während Tafel- und Landweine um 27% auf 302.800 hl zurückfielen. Der Weinbestand 2003 lag mit 2,815.800 hl um 7% unter der Lagermenge des Vorjahres, wobei sowohl Qualitäts- und Prädikatswein(-4%; 2,123.100 hl) als auch Land- und Tafelwein (-17%; 551.600hl) im Lager schrumpften.“ (Statistische Nachrichten 5/2004)

Zu einem Funktionieren der österreichischen Weinwirtschaft gehören nicht nur Winzer, Weinhandel und Winzergenossenschaften, sondern auch die KonsumentInnen und vor allem eine umfassende und funktionierende Weinkontrolle, die neben der Produktion nach Österreich auch die Importe umfasst.

Die bedeutende Rolle der Weinaufsicht spiegelt sich auch im österreichischen Weingesetz und dessen Novellen seit 1985 wider.

So hat im Rahmen der Novelle 1991 die überwältigende Mehrheit im österreichischen Nationalrat einer Verländerung der Bundeskellereiinspektion eine klare Absage erteilt.

Auch die Novelle 2002 brachte eine weitere Stärkung der Bundeskellereiinspektoren im Weingesetz, da die Führung des Betriebskatasters, die bisher bei den Bezirksverwaltungsbehörden erfolgte, der Weinaufsicht übertragen wurde. Auch die Novelle 2004

Die Novelle zum Weingesetz 2004 bringt Transparenz und Kontrolle über Konzentrierungsanlagen und deren rechtskonforme Anwendungen sowie eine Verbesserung der Mengenkontrolle durch eine Stärkung der Erntemeldungen als zentrales Element für die Weinkontrolle.

Das österreichische Weingesetz muss auch in Zukunft laufend den neuen Herausforderungen - vor allem auch auf der Kontrollebene (Bundeskellereiinspektion) – immer wieder angepasst werden. Dies betrifft aber nicht nur den inländischen Wein, sondern insbesondere auch die Importprodukte. Bekannt werden in der Öffentlichkeit immer wieder Fälle von Panschereien, Verfälschungen bzw. von Markenfälschungen oder Fälschung geographischer Ursprungsangaben. Minderwertiger ausländischer Wein wird dabei als hochwertiger Qualitätswein (unter falschem Namen) verkauft.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an den Bundesminister für Land - und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft nachstehende

Anfrage:

1. Wie wirkt sich der landwirtschaftliche Strukturwandel seit dem EU-Beitritt auf die österreichische Weinwirtschaft aus?
2. Wie viele Weinbaubetriebe gab es in den Jahren 2000, 2001, 2002 und 2003 ?
3. Wie viele Weinbaubetriebe gab es vor dem Eu-Beitritt in den Jahren 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995 ?
4. Wie entwickelte sich die bepflanzte Rebfläche in den Jahren 2000 – 2003 im Vergleich zu 1990- 1995 ?
5. Seit Jahren fließt im Rahmen der EU-Beihilfe für Weingartenneupflanzungen im Zuge der Umstellung und Umstrukturierung von Weingärten zur Verbesserung der Wettbewerbssituation des europäischen Weines viel öffentliches Geld zu den Weinbaubetrieben. Welche Beträge wurden in den Jahren 2000, 2001, 2002 und 2003 an wie viele Betriebe ausbezahlt?
6. Was wurde mit diesen Förderungen bewirkt?
7. Wie wurde die wirtschaftliche Effizienz dieser Fördergelder gemessen?
8. Welchen Nutzen zieht der Konsument aus dem Einsatz dieser Steuergelder?
9. Hat der Einsatz dieser Mittel die Qualität der österreichischen Weine verbessert?
10. Wie wurde die qualitative Effizienz dieser Fördergelder gemessen?
11. Wie viel Hektar wurden neu mit Weißweinrebsorten bepflanzt und wie viel Hektar mit Rotweinrebsorten?
12. Wie veränderte sich dadurch die Verteilung von Weißweinrebfläche zu Rotweinrebfläche in Österreich?
13. In den letzten Monaten klagen die Winzer verstärkt über einen dramatischen Verfall der Fassweinpreise bei Rotwein, welche Ursachen hat dieser Preisverfall?
14. Welche durchschnittlichen Preise erzielten die österreichischen Winzer in den Jahren 2000, 2001, 2002 und 2003 und 1990 bis 1995 für Trauben bzw. Fassweine?
15. Wie viele Weinbaubetriebe reichten in den Jahren 2000 – 2003 und 1990 – 1995 zur staatlichen Prüfnummer ein?
16. Wie viele Liter Wein wurden in den Jahren 1990 – 1995 und 2000 – 2003 dabei geprüft?

17. Wie viele Anträge und wie viele Liter Wein wurden in den Jahren 1990 – 1995 und 2000 – 2003 wurden positiv erledigt, wie viele negativ?
18. Welche jährlichen Kosten verursacht die staatliche Prüfnummer für den Steuerzahler?
19. Welchen Nutzen zieht der Konsument aus dem Einsatz dieser Mittel?
20. Welche jährlichen Kosten verursacht die Bundeskellereiinspektion?
21. Welchen Nutzen zieht der Konsument aus diesem Einsatz von Steuergeldern?
22. Was trägt die Bundeskellereiinspektion zur Sicherung der Weinqualität in Österreich bei?
23. Wie schützen Sie, die österreichischen Konsumenten vor Importweinen (Drittlandsweinen), die mit in der EU verbotenen Verfahren und unter Zuhilfenahme von in der EU verbotenen Mitteln hergestellt wurden? (Konzentrierung von Wein, Aromatisierung, Einsatz von Holzchips und Holzauszügen, Säurezusatz)
24. Mit der EU-Erweiterung drängen neue Mitgliedstaaten auf den europäischen Weinmarkt. Wie haben Sie die österreichische Weinwirtschaft auf diese neue Konkurrenzsituation vorbereitet?
25. Ist sichergestellt, dass in den neuen Mitgliedstaaten die hohen europäischen Qualitätsstandards eingehalten werden?
26. Wie werden die österreichischen Weinbauern vor Billigkonkurrenz möglicherweise minderwertiger Weine aus dem Ausland insbesondere aus den neuen Mitgliedstaaten geschützt?
27. Aus der Steiermark erreichen uns Klagen der Winzer, wonach slowenische Weine zu Billigpreisen als „Untersteirische“ auf den EU-Markt gebracht werden. Wie schützen Sie die Konsumenten vor solchen Irreführungen, wie schützen Sie die Winzer vor solcher unlauterer Konkurrenz?
28. Gerüchteweise bewirtschaften sogar steirische Weinbauern Weinberge in Slowenien, und verkaufen diesen Wein als steirischen Wein. Wie schützen Sie die Konsumenten vor diesen Betrug?
29. Welche Rebsorten werden in den neuen Mitgliedstaaten Slowenien, Ungarn, Slowakei und Tschechien hauptsächlich kultiviert?
30. Wie hoch ist der Anteil der österreichischen Hauptrebsorten Grüner Veltliner, Riesling, Zweigelt und Blaufränkisch in diesen Ländern?
31. Im Jahr 2002 wurde durch die Weingesetznovelle beschlossen, die Mengenkontrolle von der vorherigen Länderkompetenz zur Bundeskellereiinspektion zu verlagern. Welchen Nutzen brachte diese Kompetenzänderung dem Konsumenten?
32. Konnten durch diese Kompetenzänderung Synergien, Effizienzsteigerungen und Einsparungen erzielt werden?
33. Wie viele zusätzliche Planstellen wurden für die Bewältigung dieser neuen Aufgabe in der Bundeskellereiinspektion geschaffen?
34. Ebenfalls in der Weingesetznovelle 2002 wurde festgeschrieben, dass bei der Bundeskellereiinspektion ein EDV-gestütztes Betriebsverzeichnis zu führen ist. Wie wurde diese Vorschrift umgesetzt?
35. Die Bundeskellereiinspektion wurde im Jahr 2002 mit dem Speyerer Qualitätspreis für Verwaltungsinnovation ausgezeichnet. Worin bestand diese Verwaltungsinnovation?

36. Welchen Nutzen zieht der Konsument aus dieser Verwaltungsinnovation?
37. Wird diese Innovation auch in anderen Bereichen Ihres Ressorts umgesetzt?
38. Einen wesentlichen Bestandteil der österreichischen Weinszene stellen die Prädikatsweine dar.
Wie viele Absichtsmeldungen erfolgten in den Jahren 2000 – 2003?
39. Wie viele Liter Prädikatswein wurden in den Jahren 2000, 2001, 2002 und 2003 erzeugt?
40. Wie viele Mostwäger wurden in den Jahren 2000, 2001, 2002 und 2003 eingesetzt?
41. Welche Kosten verursachten diese Mostwäger?
42. Der, gemäß Vorführgemeinden-Verordnung von den Weinbauern zu entrichtende Kontrollbetrag wurde trotz oftmaliger Forderung der SPÖ nie inflationsangepasst. Wie viel Prozent der Mostwägerkosten können durch diesen Betrag heute noch abgedeckt werden?
43. Welchen Anteil an den Mostwägerkosten muss der Steuerzahler bedecken?
44. Welchen Nutzen hat der Konsument aus diesem Aufwand öffentlicher Gelder?
45. Wie viele -Betriebe wurden 2003 durch die Bundeskellereiinspektion aufgrund des Weingesetzes in Österreich überprüft ?
46. In wie vielen -Betrieben wurden 2003 wie viele Proben durch die Aufsichtsorgane gezogen?
47. In welchen Bundesanstalten wurden diese Proben untersucht?
48. Wie viele Proben wurden 2003 beanstandet und was waren die Beanstandungsgründe?
49. In wie vielen Fällen wurde 2003 deswegen Verwaltungsstrafverfahren bzw. Gerichtsverfahren eingeleitet ?
50. In wie vielen Fällen wurden 2003 Verwaltungsstrafverfahren bzw. Gerichtsverfahren rechtskräftig abgeschlossen ?
51. Welche Einnahmen aus Strafen wurden 2003 erzielt ?
52. Wie viel Hektoliter Wein wurden 2000, 2001, 2002 und 2003 exportiert (Aufschlüsselung auf Länder)?
53. Wie viel Hektoliter Wein wurden 2000, 2001, 2002 und 2003 importiert (Aufschlüsselung auf Länder)?
54. Wie viele private Proben wurden 2003 in den Bundesanstalten untersucht? (ersuche um Aufschlüsselung auf die einzelnen Bundesanstalten und Jahr)
55. Wie viele Proben wurden 2003 beanstandet und was waren die Beanstandungsgründe? (Aufschlüsselung auf Länder, Weinbaugebiete und Sorten)
56. Welche Einnahmen wurden durch die privaten Probenuntersuchungen, 2003 erzielt ? ersuche um Aufschlüsselung der Einnahmen auf die einzelnen Bundesanstalten und Jahr)
57. Wie viele Beschäftigte arbeiteten 2003 in den einzelnen dafür zuständigen Bundesanstalten (ersuche um Aufschlüsselung auf die einzelnen Bundesanstalten und Jahr)?
58. Wie hoch waren 2003 in jeder dieser Bundesanstalten die Personalkosten (ersuche um Aufschlüsselung auf die einzelnen Bundesanstalten und Jahr)?
59. Wie viele Planstellen wurden 2003 (bis 31.12.03) und 2004 (bis 20.06.04) nicht nachbesetzt?
60. Werden in Zukunft in diesen Bundesanstalten bei Pensionierungen oder Kündigungen die freiwerdenden Planstellen wieder besetzt oder soll weiter eingespart werden (ersuche um Aufschlüsselung der Zahlen auf die einzelnen Bundesanstalten)?

61. Wie hoch waren 2003 in jeder der zuständigen Bundesanstalten die Probenkosten (Gesamtkosten pro bearbeiteter Probe)?
62. In welchen Mitgliedsstaaten der EU sind dafür zuständige Wein-Untersuchungsanstalten aus der öffentlichen Verwaltung ausgegliedert (ersuche um Darstellung der Situation in den einzelnen Mitgliedsstaaten)?
63. Wurden in den EU Mitgliedsstaaten dafür zuständige Untersuchungsanstalten privatisiert?
64. Wenn ja, in welchen EU Mitgliedsstaaten (ersuche um Darstellung der Situation in den einzelnen Mitgliedsstaaten)?
65. Wie viele Personen waren 2003 als Aufsichtsorgane (Bundeskellereiinspektoren) zur Vollziehung dieses Bundesgesetzes in den Bundesländern tätig?
66. Sind bei Verstößen gegen EU-rechtlichen Bestimmungen die bestehenden nationalen Strafbestimmungen dieses Bundesgesetzes ausreichend ?
67. An welchen internationalen bzw. EU-Überwachungs- und Kontrollprojekten hat Österreich in den Jahr 2003 mitgearbeitet?
68. Was waren die Ergebnisse?
69. In welcher Form und in welchem Umfang wird mit den Kleinaufsichtsorganen (Inspektoren) anderer EU-Länder oder Drittstaaten zusammen gearbeitet? (z.B. zum Schutz vor Verfälschungen oder Ursprungs)
70. Welche Ergebnisse wurden dabei erzielt?





